


Fasnacht 08

Grabmacher zwische Stuel und Bangg





Zwaihundert Joor bisch undr uns,
kuum aggzeptiert, doch gisch dr Mie.
Hesch duure gmacht e männgge Brunz,
wie gege Frind in Krieg go zie.

Als Lieschtler bisch guet drunter koo,
als Stänzler einscht im Stadtkanton.
Und hesch no männg schlächts Wort vrnoo,
vo beider Site scharfem Doon.

Und doch dèert an dr Hülfteschanze,
es het glèpft zwisch' Stadt und Land.
Gholfe hesch aim hooche Ranze,
wo het gleggt e feige Brand.


Vrvvyscht het Di e Schuss am Grind,
vom Gägner, wo villicht gar kennsch.
Heschs ybrstande, bisch nid blind,
doch syt däm bisch e gnarbtte Mensch.

Es Ämtli hesch denn drüff bikoo
als Dangg fyr dini Dapferkait.
Als Grabmacher het me di gnoh,
als Hilfsarbeiter, blyybt nur gsait.

D Stänzler het s bald nymme gää,
di Kruefsstand sich vränderet.
Und jetzt kasch grad zer Kenntnis nää,
dass me s nid vrgässe het!!

Di Bangsioon erwartsch no hyt,
s Amt het sowit nyd vrnoo.
Zaigsch di Basel frëmde Lyt
und uff uns kasch Di jetzt vrloo:

Dini Art, die schätze mir,
zwisch Stuel und Bangg, doch Du kennsch nyd.
Und dorum wänn mir schängge Dir,
E diggs Dribut fyr alli Zyt.



HUNNE BASEL